

Von den Baumwoll-, Manufaktur-, Garn-, Leinen- und Zwirnmärkten.

(Originalbericht der „Reichspost“.)

W i e n, 21. Mai.

Die Manufakturwarenmärkte hatten anhaltend feste Tendenz, es konnten jedoch nur kleine Partien an Hand gegeben werden. Baumwolle, Garne, Leinen hatten durch den eingeschränkten Verkehr nur unbedeutende Umsätze. Zwirne lagen fest. — Von amerikanischer Baumwolle kamen in der letzten Woche nach den Verschiffungshäfen der Vereinigten Staaten am Atlantischen Ozean 17.500 Ballen, nach den Golfhäfen 45.000 Ballen, zusammen 62.500 gegen 131.000 vor einem Jahre. Nach den Stapelplätzen im Innern der Vereinigten Staaten gelangten 63.000 Ballen gegen 75.000 Ballen im Vorjahre. Gesamte Zufuhr seit 1. August v. J. 6.663.000 Ballen gegen 6.755.000 Ballen im gleichen Abschnitte des Vorjahres. Ausgeführt wurden nach England 14.000 Ballen gegen 39.000 Ballen in der Vormoche und 38.000 Ballen im Vorjahre, nach dem europäischen Festland 48.000 Ballen gegen 66.000 Ballen im Vorjahre. Gesamte Ausfuhr seit 1. August v. J. 4.746.000 Ballen gegen 4.673.000 Ballen im gleichen Abschnitte des vorigen Erntejahres. Vorrat in amerikanischen Verschiffungshäfen 915.000 Ballen gegen 1.170.000 Ballen vor einem Jahre. Vorrat auf den Stapelplätzen im Innern der Vereinigten Staaten 850.000 Ballen, gegen 750.000 Ballen vor einem Jahre.

Die Preissteigerungen auf den Wollrohsidenmärkten bereiten dem Seidengewerbe Italiens, das mit Arbeiter und Roh-

stoffmangel zu kämpfen hat, neue Schwierigkeiten, das Baumwollgewerbe desselben Landes klagt über bedeutenden Rückgang der Ausfuhr. Ebenso liegt das Geschäft im Wollengewerbe wenig günstig. Die Seidenwarenhersteller Amerikas errichten fortgesetzt neue Fabriken, in ihren Kreisen wird die Frage eines Zolles auf seidene Gewebe ernstlich erwogen. Flotter Geschäftsgang wird aus den Woll- und Baumwollfabriken gemeldet. In Holland, Schweden und Norwegen dauern die Betriebs-einschränkungen in allen Zweigen des Webstoffgewerbes fort. Die japanische Textilindustrie macht sich von der Einfuhr englischer Baumwollgarne unabhängig, deren Schwierigkeiten zur Folge gehabt haben, daß die japanischen Baumwollwebereien im letzten Jahre bedeutende neue Spinnereien errichtet haben, die den Bedarf der Webereien decken sollen. Außerdem ist auch die Ausfuhr in japanischen Baumwollgarnen, da der Wettbewerb anderer Länder fehlt, erheblich größer geworden. Alle diese Umstände tragen dazu bei, daß die Verdienste der japanischen Baumwollspinner außerordentlich groß sind. — In der australischen Wollausfuhr ist ein Rückgang zu verzeichnen. Vom 1. Juli 1916 bis Ende März 1917 betrug die Wollausfuhr Australiens 1.006.000 Ballen, was gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Minderausfuhr von 382.325 Ballen bedeutet. Neuseeland exportierte in der gleichen Zeit 344.000 Ballen, d. h. 71.250 Ballen weniger als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Der Rückgang in der Ausfuhr ist nicht etwa durch Verringerung der Produktion verursacht, sondern er beruht auf der Verknappung des Schiffsraumes und der Verzögerung des Versandes, die durch den Anlauf der Schur seitens der Regierung entstand, da hiedurch die öffentlichen Verkäufe Mitte November 1916 aufhörten, während die erste Abschätzung erst im Jänner l. J. stattfinden konnte.